

# Ziele von Lehrplänen und Diagnoseinstrumenten erkennen

## Ausgewählte Bereiche des Spracherwerbs in Lehrplänen und Diagnoseinstrumenten im Vergleich

Hinweise zur Arbeit mit diesem Dokument:

- > Die Aufgabenstellungen in diesem PDF enthalten auch Materialien, die Sie entweder als Beilagen im Anhang finden oder von den verlinkten Websites herunterladen können. Beilage 2 wird auch in Form einer Powerpoint-Präsentation angeboten.
- > Die Version für die Sekundarstufe unterscheidet sich von der Primarstufen-Version in den Zitaten aus dem Lehrplan. Sie sind dem Lehrplan für die Sekundarstufe I entnommen und mit den entsprechenden Stellen in den Lehrplänen für die Sekundarstufe II und die Polytechnische Schule wortident.

Lehrpläne und Diagnoseinstrumente sind für den DaZ-Unterricht bedeutsam. Lehrpläne geben Lernziele vor, die im Rahmen eines umfassenden, kommunikationsorientierten DaZ-Unterrichts erreicht werden sollen. Die entsprechenden Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden dort in Form von Kompetenzbeschreibungen festgehalten. Sie ermöglichen es, zu überprüfen, ob die Lernenden nach einem bestimmten Zeitabschnitt (z.B. am Ende eines Schuljahres) über die anvisierten Zielkompetenzen verfügen („Kompetenzorientierung“). Auf diesem Weg bieten Sprachstandsdiagnoseinstrumente eine Orientierung. Instrumente wie USB DaZ ermöglichen Lehrpersonen eine Sprachstandsbeobachtung für die zielgerichtete Förderung, im Unterschied dazu dient MIKA-D der Zuweisung zu einem der DaZ-Förderformate.

### Aufgabenstellung 1

Vergleichen Sie, wie Kompetenzen in Lehrplänen und Diagnoseinstrumenten beschrieben werden.

- Lesen Sie die ausgewählten Kompetenzbeschreibungen bzw. Kompetenzziele (Beilage 1) und klären Sie in Ihrer Lerngruppe oder im Plenum ggf. Verständnisfragen.
- Ordnen Sie sie in Ihrer Lerngruppe jeweils einem der drei Bereiche des Spracherwerbs zu: Verstärkung – Sprechen/Mündliche Sprachhandlungsfähigkeit – Aussprache.
- Welche Kompetenzen scheinen Ihnen für eine gelingende sprachliche Teilhabe an Unterricht und Schulleben in hohem bzw. geringerem Ausmaß relevant? Begründen Sie Ihre Ansichten.
- Klären Sie ggf. im Plenum den Unterschied zwischen einem Sprachstandsbeobachtungsinstrument und einem Testinstrument.
- Nehmen Sie nun eine Einschätzung vor, welche Kompetenzbeschreibungen bzw. Kompetenzziele welchem der folgenden Dokumente entnommen sein könnten:
  - Sprachstandsbeobachtungsinstrument USB DaZ (Unterrichtsbegleitende Sprachstandsbeobachtung Deutsch als Zweitsprache)
  - Testinstrument MIKA-D (Messinstrument zur Kompetenzanalyse – Deutsch)
  - Lehrplan Deutschförderklasse Sekundarstufe I
  - Lehrplan Deutsch 6. Schulstufe (2. Klasse).
- Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit der Lösung (Beilage 2). Inwiefern stimmen Ihre Zuordnungen mit der Lösung (nicht) überein? Woran haben Sie sich bei Ihrer Zuordnung orientiert?

### Aufgabenstellung 2

Lernen Sie die Bedeutung von Kompetenzbeschreibungen in den Lehrplänen kennen.

- Formulieren Sie mögliche individuelle Kompetenzbeschreibungen für sprachlich unterschiedliche Lernende zum Teilbereich Lesen und Leseverstehen. Denken Sie dabei, wenn möglich, an konkrete Schülerinnen und Schüler: Was können sie?

- Lesen Sie folgende Kompetenzbeschreibung aus dem Lehrplan Deutschförderklasse Sekundarstufe I (Lern-/Kompetenzbereich Lesen und Leseverstehen). Sie beschreibt eine Zielkompetenz, die für den Wechsel in die Regelklasse notwendig ist.  
*Die Schülerin/der Schüler versteht wesentliche Informationen kurzer, konkreter schriftlicher Äußerungen und Arbeitsanweisungen (BMBWF, 2018, S. 35).*  
Vergleichen Sie sie mit den von Ihnen formulierten Kompetenzbeschreibungen hinsichtlich des sprachlichen Niveaus.
- Überlegen Sie in Ihrer Lerngruppe, welche konkreten sprachlichen Kompetenzen der obigen aus dem Lehrplan zitierten Kompetenzbeschreibung zugrunde liegen. Lösungsvorschläge finden Sie am Ende der Aufgabenstellung.
- Schlagen Sie im [Lehrplan](#) nach (Sekundarstufe I: S. 30-37): Er umfasst insgesamt vier Lern-/Kompetenzbereiche. Finden Sie die von Ihnen formulierten Kompetenzen in einem der Bereiche? Tauschen Sie sich zu Ihren Ergebnissen in Ihrer Lerngruppe aus.
- Besprechen Sie Ihre Überlegungen im Plenum.

Lösungsvorschläge:

- Die Schülerin/der Schüler kann sinnerfassend lesen.
- Die Schülerin/der Schüler verfügt über einen Anteil des im Text verwendeten Wortschatzes, der ihr/ihm ermöglicht, den Text inhaltlich zu erfassen. Er ist Teil seines passiven Wortschatzes.
- Die Schülerin/der Schüler erkennt die wesentlichen Informationen des Textes als solche.
- Die Schülerin/der Schüler verfügt über ein Verständnis der sprachlichen Strukturen, um den Text sinnerfassend zu verstehen, z.B. Personalform, Zeitform, Imperativ, Aktiv/Passiv, Subjekt/Objekt, Satzverbindungen.
- Die Schülerin/der Schüler ist in der Lage, ihr/sein Verständnis auszudrücken (nonverbal z.B. durch Unterstreichen der wesentlichen Informationen, verbal z.B. durch Vorlesen).

### Aufgabenstellung 3

Diskutieren Sie in Ihrer Lerngruppe ausgehend von den folgenden Fragen die Bedeutung der Kompetenzbeschreibungen für Ihren/den DaZ-Unterricht und besprechen Sie Ihre Antworten im Plenum.

- Welche Bereiche des Spracherwerbs sind in allen, welche nur in manchen Dokumenten abgebildet? Vergleichen Sie Ihre Überlegungen zu USB DaZ ggf. mit den Angaben im [Beobachtungsbogen](#) (Teil 1), S. 3-6.
- Vergleichen Sie die in der Tabelle angeführten Kompetenzen im Lehrplan Deutschförderklasse (DFKL – Spalte 3) und im Lehrplan Deutsch 2. Klasse (Spalte 4). Welche sprachlichen Herausforderungen könnten sich einer Schülerin/einem Schüler stellen, die/der nach Erreichung der Zielkompetenzen lt. Lehrplan für Deutschförderklassen in den regulären Deutschunterricht der 6. Schulstufe (2. Klasse) wechselt?
- Welche konkreten Unterstützungsangebote kann/muss der Unterricht in der Regelklasse bereitstellen, um diese Schülerinnen und Schüler in der sprachlichen Kompetenzentwicklung weiter gut zu begleiten?

### Aufgabenstellung 4

Wählen Sie einen weiteren Bereich des Spracherwerbs (oder mehrere) aus und erweitern Sie den Vergleich (Beilage 3).

#### Quellenangaben/Zitate

- BIFIE / Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung des österreichischen Schulwesens (Hrsg.) (2020). *MIKA – D. Messinstrument zur Kompetenzanalyse – Deutsch. Sekundarstufe. Handbuch für Testleiter/innen.*
- BMBWF / Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2018). *Änderung der Verordnung über die Lehrpläne der Volksschule und der Sonderschulen, der Verordnung der Lehrpläne der Neuen Mittelschulen sowie der Verordnung der Lehrpläne für die allgemein bildenden höheren Schulen.* BGBl. Nr. 230/2018, Teil II. <https://www.ris.bka.gv.at/eli/bgbl/II/2018/230>.
- BMBWF / Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2019). *Änderung der Lehrpläne der Höheren technischen und gewerblichen Lehranstalten 2015, der Lehrpläne für technische, gewerbliche und kunstgewerbliche Fachschulen 2016, der Lehrpläne für die Handelsakademie und die Handelsschule, der Lehrpläne der humanberuflichen Schulen, der Lehrpläne der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik und der Bildungsanstalt für Sozialpädagogik 2016 und des Lehrplans der Polytechnischen Schule.* BGBl. Nr. 235/2019, Teil II. <https://www.ris.bka.gv.at/eli/bgbl/II/2019/235/20190809>
- Ende, K., Grotjahn, R., Kleppin, K. & Mohr, I. (2013). *Curriculare Vorgaben und Unterrichtsplanung* (Deutsch Lehren Lernen, Bd. 6). Klett.
- Fröhlich, L., Döll, M. & Dirim, İ. (2014). *Unterrichtsbegleitende Sprachstandserhebung Deutsch als Zweitsprache. Teil 1: Beobachtungsbogen für Volksschulen und Sekundarstufe I.* BMBF (Hrsg.). <https://www.bimm.at/themenplattform/wp-content/uploads/2018/10/190718usbdazpublikationa4teil1bffinal.pdf>

# Ausgewählte Kompetenzbeschreibungen bzw. -ziele

**A**

Die Schülerin/der Schüler verwendet Artikulation und Intonation, die sich an der Standardsprache orientieren, weitgehend richtig, es kommt jedoch noch zu Interferenzen mit dem Lautsystem der Erstsprache.

**B**

Differenzierte Fertigkeiten im Bereich von Wort-, Satz- und Textgrammatik unter Berücksichtigung ihrer stilistischen Auswirkungen

**C**

Die Schülerin/der Schüler kann über vertraute Themen ihrer/seiner Lebenswelt und Sachverhalte mit einem begrenzten Repertoire an Wörtern und Strukturen zusammenhängend kommunizieren (mündliche Textkompetenz). Sie/Er bewältigt zunehmend komplexer werdende Sprachhandlungen in der mündlichen schulischen Interaktion. Dabei kann sie/er noch elementare und das Verständnis störende Fehler machen.

**D**

↑  
Verb-Endstellung im Nebensatz  
↑  
Verb-Klammer I (Modalverben, Verben mit getrennt stehendem Präfix, Perfekt)  
↑  
Zweitstellung im Hauptsatz  
↑

**E**

↑  
Der / Die Beobachtete bewältigt Gespräche mit erklärendem und instruktivem Charakter, z.B. Bastelanleitung, Spielanleitungen, Anleitungen zu naturwissenschaftlichen Experimenten, Beschreibung von Abläufen.

↑  
Der / die Beobachtete bewältigt Gespräche mit erzählendem und beschreibendem Charakter, z.B. Wochenenderlebniserzählung, Gegenstandsbeschreibungen.  
↑

**F**

Die Schülerin/der Schüler

- beschreibt ihm/ihr vertraute Handlungen, Ereignisse und Sachverhalte als gegenwärtig, vergangen oder zukünftig.
- drückt Bitten, Wünsche, Erlaubnisse, Verbote, Möglichkeiten, Fähigkeiten, Erwartungen, Verneinungen und Verpflichtungen aus.
- drückt Modalitäten aus, z.B. mit Modalverben.
- verbindet Wortgruppen und einfache Sätze mit Konnektoren (z.B. *und, und dann, dann, wenn, aber, weil*).

**G**

Verbzweitstellung  
Verbklammer  
Inversion  
Nebensatz

**H**

Die Schülerinnen und Schüler können

- bereits bekannte verbale und non-verbale Mittel variieren, monologische und dialogische Sprechbeiträge planen und ausführen, um adressaten- und situationsgerecht zu kommunizieren.
- aus unterschiedlichen Quellen Informationen einholen, aufbereiten und mündlich präsentieren.

# Ausgewählte Kompetenzbeschreibungen bzw. -ziele

	MIKA-D	USB DaZ	Lehrplan DFKL (Sek I)	Lehrplan D 2. Klasse
<b>Verbstellung</b>	<p>Verbzweitstellung<sup>1</sup>                      Verbklammer*<sup>1</sup>                      Inversion<sup>2</sup>                      Nebensatz<sup>2</sup></p> <p><sup>1</sup>erreicht = mangelhaft:                      Deutschförderkurs  <sup>2</sup>erreicht = ausreichend:                      ordentlicher Status</p> <p>* als Beispiele finden sich im                      Testleiterhandbuch: Modal-                      verben, Verben mit getrennt                      stehendem Präfix, Perfekt                      (S. 11)</p>	<p>↑                      Verb-Endstellung im Nebensatz</p> <p>↑                      Verb-Klammer I (Modalverben, Verben                      mit getrennt stehendem Präfix, Perfekt)</p> <p>↑                      Zweitstellung im Hauptsatz</p> <p>↑                      (S. 11)</p>	<p>Die Schülerin/der Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– beschreibt ihm/ihr vertraute Handlungen, Ereignisse und Sachverhalte als gegenwärtig, vergangen oder zukünftig.</li> <li>– drückt Bitten, Wünsche, Erlaubnisse, Verbote, Möglichkeiten, Fähigkeiten, Erwartungen, Verneinungen und Verpflichtungen aus.</li> <li>– drückt Modalitäten aus, z.B. mit Modalverben.</li> <li>– verbindet Wortgruppen und einfache Sätze mit Konnektoren (z.B. <i>und, und dann, dann, wenn, aber, weil</i>) (S. 36)</li> </ul>	<p>Differenzierte Fertigkeiten im Bereich von Wort-, Satz- und Textgrammatik unter Berücksichtigung ihrer stilistischen Auswirkungen</p>
<b>Sprechen / Mündliche Sprachhandlungsfähigkeit</b>		<p>↑                      Der / Die Beobachtete bewältigt Gespräche mit erklärendem und instruktivem Charakter, z.B. Bastelanleitung, Spielanleitungen, Anleitungen zu naturwissenschaftlichen Experimenten, Beschreibung von Abläufen.</p> <p>↑                      Der / die Beobachtete bewältigt Gespräche mit erzählendem und beschreibendem Charakter, z.B. Wochenenderlebniserzählung, Gegenstandsbeschreibungen.</p> <p>↑                      (S. 21)</p>	<p>Die Schülerin/der Schüler kann über vertraute Themen ihrer/seiner Lebenswelt und Sachverhalte mit einem begrenzten Repertoire an Wörtern und Strukturen zusammenhängend kommunizieren (mündliche Textkompetenz). Sie/Er bewältigt zunehmend komplexer werdende Sprachhandlungen in der mündlichen schulischen Interaktion. Dabei kann sie/er noch elementare und das Verständnis störende Fehler machen. (S. 34)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– bereits bekannte verbale und nonverbale Mittel variieren, monologische und dialogische Sprechbeiträge planen und ausführen, um adressaten- und situationsgerecht zu kommunizieren.</li> <li>– aus unterschiedlichen Quellen Informationen einholen, aufbereiten und mündlich präsentieren.</li> </ul>
<b>Aussprache</b>			<p>Die Schülerin/der Schüler verwendet Artikulation und Intonation, die sich an der Standardsprache orientieren, weitgehend richtig, es kommt jedoch noch zu Interferenzen mit dem Lautsystem der Erstsprache. (S. 36)</p>	

# Ausgewählte Kompetenzbeschreibungen bzw. -ziele

	MIKA-D	USB DaZ	Lehrplan DFKL (Sek I)	Lehrplan D 2. Klasse